

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>7</b>
<b>Einleitung</b>	<b>10</b>
<b>1. Hamburg 1932 – eine Stadt in Not</b>	<b>13</b>
<b>2. Die gleichgeschaltete Handelskammer.</b> Der Beginn des NS-Regimes	27
<b>3. Die Wirtschaft und der Antisemitismus.</b> Der »Judenboykott« vom 1. April 1933 als Auftakt zur »Entjudung« der Wirtschaft	43
<b>4. Ein Hilferuf aus Hamburg.</b> Hamburg wird 1934 formell wirtschaftliches »Notstandsgebiet«	67
<b>5. Das »System Kaufmann«.</b> Die Beziehungen des Reichsstatthalters Karl Kaufmann und des Bürgermeisters Carl Vincent Krogmann zur Hamburger Wirtschaft	83
<b>6. Wie Groß-Hamburg entstand</b>	102
<b>7. Rechtlos, schutzlos, wehrlos.</b> »Arisierungen«, Liquidierungen, Novemberpogrom 1938	116
<b>8. Ein schwieriges Jubiläum, ein verhängnisvolles Jahr.</b> 750. Hafengeburtstag 1939	145
<b>9. Die »Firma Hamburg« im Krieg.</b> Die Rede des Reichsstatthalters Karl Kaufmann vor der Kammer vom 29. Oktober 1940	165
<b>10. Schuppen 43. Die Kammer, die Zwangsarbeiter und ihr Referat</b> »Besetzte Gebiete«	184
<b>11. Der GK-Fall und was ihm vorausging.</b> Die Gauwirtschaftskammer Hamburg, die Rüstungswirtschaft und das Ministerium Speer	194

12. Hamburgs Wille zum Überleben. Die Kammer nach den Großangriffen 1943	206
13. Rüstung über alles: Hamburgs Kriegswirtschaft 1944	229
14. Retten, was zu retten ist: Die letzten Monate bis zur Kapitulation	248
15. Das Ende	270
16. Der Neuanfang. Nach der »Stunde null«: Die Kammer gibt sich ihren Namen zurück – Handelskammer Hamburg	305
Epilog: »Exportiere oder stirb«. Die mühselige Rückkehr auf die Märkte	337

### *Anhang*

Auswahlbibliografie	345
Chronologie	347
Kurzporträts	360
Personenregister	372
Unternehmensregister	377
Bildnachweise	379